

ROTSPECHT



„Um weitere teure Planungskredite für Kindergärten zu vermeiden, werden in Zukunft die Betroffenen bei Planung und Bau besser miteinbezogen!“ verspricht das Bauamt der Stadt auf Anfrage.

Credit: Georg Cap

Humor ist, wenn man trotzdem lacht!

Abstimmungsparolen SP Langenthal

13. AHV

JA

Renteninitiative

NEIN

Kantonsverfassung (Einführung dringliche Gesetzgebung)

JA

EDITORIAL / ECKE DES PRÄSIDENTEN SPO

Liebe Rotspechtleser:innen,



Unsere Redaktionsleiterin Désirée Fessler (aka das **Lama**), nimmt sich eine verdiente Auszeit. Deshalb lest ihr an dieser Stelle etwas von mir:

"Humor ist wenn man trotzdem lacht!", so lautet der Titel unserer aktuellen Rotspecht Ausgabe. Zu Lachen hatten wir in der letzten Zeit tatsächlich wenig: Die Ablehnung der Kindergartenprojekte steckt uns in den Knochen, Auszeiten und Rücktritte in der SP stimmen uns nachdenklich, das Chrämi steckt in Schwierigkeiten, die Grüne Halle und der Vagner sind nicht mehr, die Entlastung des Stadtzentrums vom Durchgangsverkehr stösst auf Widerstand, das Stadttheater ist unter Dauerbeschuss, das Old Capitol bekommt keine

Unterstützung vom Kanton, die Alte Mühle steht wieder leer - und ja, der SCL spielt nicht mehr in der NLB. Ganz zu Schweigen von der allgemeinen Weltlage. Auch das Ansehen als Stadträt*in hat arg gelitten; was früher noch ein Ehrenamt war, verkommt immer mehr zum Schimpfwort. Was ist passiert? Unsere Welt wird immer komplizierter, News prasseln im Sekundentakt auf uns ein, Social Media akzentuiert Konflikte, wo vielleicht gar keine sind. Ein Gemeinderat bricht das Konkordanzprinzip, die restlichen sechs (müssen) schweigen. Einem einzelnen Stadtrat gelingt es ein unbestrittenes Projekt im Parlament vor dem Volk zum Absturz zu bringen. Was läuft falsch? Das Vertrauen in die Institutionen ist gelinde gesagt angeschlagen, mensch vertraut nicht mehr, dass die Menschen in der Verantwortung es "gut" meinen. Das Beste wollen. Misstrauen überall. Jede und Jeder verkriecht sich in seiner Bubble und gibt den anderen die Schuld für alles was schief läuft.

Lokalpolitik kann so nicht funktionieren! Nur wenn (fast) alle am gleichen Strick ziehen, bringen wir Langenthal vorwärts, darum ist es wichtig dass wir möglichst immer alle mitnehmen. Zuletzt hat das geklappt beim Budget, wo alle Parteien geeint die Steuererhöhung (mit unterschiedlichem Enthusiasmus) unterstützt haben, bei den Kindergärten war die Einigkeit auch gross, trotzdem hat es im ersten Anlauf nicht geklappt. Davon sollten wir uns nicht entmutigen lassen. Aufstehen, Mund abwischen und weiterkämpfen, dass Langenthal nicht stehen bleibt!

*Roland Loser
Ad interim Co-Redaktionsleiter*

Liebe SP-Mitglieder



Unsere AHV ist in diesen Wochen DAS Thema und wir sind im nächsten Abstimmungskampf. Als Partei sind wir definitiv im neuen Jahr angekommen... Wir setzen uns als SP aber gerne für eine **starke AHV** ein, weil diese Sozialversicherung viel mit unserer Geschichte und unserem Einsatz für ein besseres Leben der Menschen zu tun hat. Das ist SP-Politik.

Jemand, der sich in diesem Sinne über 44 Jahre für SP-Politik engagiert hat, ist **Hans Stöckli**. Wir haben Hans am kantonalen SP-Parteitag mit einer Standing Ovation für seinen grossen Einsatz - in den letzten 12 Jahren als Berner

Ständerat - gedankt. Für die SP ist es nicht selbstverständlich einen der beiden Ständeratssitze zu besetzen. Ich kann mich an die herbe Niederlage im Frühling 2011 bei der Nachfolge von Simonetta Sommaruga erinnern, die erstmals in einer Volkswahl als Ständerätin der SP Kanton Bern gewählt wurde. Bei den ordentlichen Wahlen im gleichen Jahr schafften wir mit Hans die Sensation und holten den Sitz zurück - und im letzten Herbst gelang es mit Flavia sensationell zum dritten Mal. Hans hatte immer ein offenes Ohr für die Region Oberaargau. Eben, Hans hat Politik für die Menschen gemacht. Das ist SP-Politik.

Die SP Oberaargau will Politik für die Menschen im Oberaargau machen. Mit dem Vorstand verfolgen wir, was in unserer Region geht. Da gibt es doch einiges: Die erste Forderung bei der Gründung der SP Oberaargau 2009 war die Zusammenlegung der damaligen Amtsanzeiger. Nun ist es nächstes Jahr endlich soweit: Für den Verwaltungskreis Oberaargau wird es **nur noch einen gedruckten amtlichen Anzeiger** geben. Weniger positiv ist die geplante **Schliessung des RAV in Langenthal**. Unsere Stellensuchenden sollen künftig nach Burgdorf zur Regionalen Arbeitsvermittlung, für die kantonale Arbeitslosenkasse müsste man nach Bern. Das ist aber nicht nötig: Wir haben noch die Arbeitslosenkasse der Unia in Langenthal. Der Entscheid des Kantons werden wir sicher noch diskutieren!

Gelegenheit dazu bietet der Parteitag der SP Oberaargau am 10. Februar. **Die Verschlechterungen beim öV-Anschluss nach Zürich** wird mit einer Resolution zur Sprache kommen. Die SBB wollen die heutigen direkten Züge abschaffen, was die Reisezeit nach Zürich stark verlängern würde. In Diskussion ist auch eine **Änderung bei der Ausbildung bei Zivildienst und Feuerwehr**. Es kann sein, dass wir das Zivildienstausbildungszentrum in Aarwangen in dieser Form aufgeben müssen. Entscheide sind noch keine gefallen. Aber es zeigt sich: Wir müssen uns aktiv einbringen. Die SP Oberaargau tut dies und setzt sich für die Menschen ein. Das ist SP-Politik.

*Adrian Wüthrich,
Präsident SP Oberaargau/alt Nationalrat*

STADTRAT / FRAKTION

Das letzte Jahr der Legislatur – das Wahljahr



Fast hätten wir in dieser Legislatur ausschliesslich weibliche Stadtratspräsidentinnen gehabt. Ein Umstand, der mich berührt und stolz macht. Die Legislatur 2021 bis 2024 schnitt somit in Sachen weiblicher Repräsentanz nicht allzu schlecht ab, könnte man meinen. Fakt ist aber, dass der

Langenthaler Stadtrat noch immer nicht mindestens zur Hälfte von Frauen besetzt ist. Von nonbinären und weiteren Menschen der LGBTQIA+-Community ganz zu schweigen.

Wir stecken nun erneut in einem Wahljahr und ihr habt es in der Hand, wen ihr in den Rat wählt und wer so eine Chance erhält, den Stadtrat zwischen 2025 und 2028 zu präsidieren und als oberste Volksvertretung zu agieren. Dabei sollten wir aber nicht aus den Augen verlieren, dass viele bereits im Vorhinein davon ausgeschlossen sind, diese Chance ergreifen zu können. Mitbestimmen ist ein Privileg, das keins sein sollte. Es muss unser aller Ziel sein, mit den Wahlen 2024 die Gesellschaft, auch den Teil, der nicht wählen kann, bestmöglich abzubilden und zu repräsentieren. Nutzen wir unser Privileg, wählen und gewählt werden zu können, angemessen? Wer wird repräsentiert und wer eben nicht? Wessen Lebensrealitäten und Stimmen finden in der Politik (k)einen Platz? Und auch solche gibt es, die zwar gewählt werden könnten, jedoch durch finanzielle, zeitliche oder gesundheitliche Gründe an politischer Arbeit gehindert werden. Milizpolitik betreiben, ist eine Ehre, die man sich leisten können muss. Ich erkenne dieses Privileg. Umso mehr fühle ich mich verpflichtet dranzubleiben, trotz anstrengender Sitzungen, komplizierter Akten und endloser Monologe. Denn Herausforderungen sind auch immer Chancen. In der Milizpolitik lässt sich ansetzen, lässt sich etwas bewegen, lässt sich persönliches Privileg - für alle, statt für wenige - nutzen.

Ich wünsche mir, dass nach mir noch viele weitere weibliche Stadtratspräsidentinnen kommen. Und mit ihnen werden hoffentlich Werte, die in der Politik bis jetzt einen schweren Stand haben, bedeutender: Vulnerabilität, emotionale Auseinandersetzung und Empathie.

Mein Traum ist ein Stadtrat, dessen Debatten lustvoll, laut und leise, sanft und kämpferisch auf den Punkt gebracht werden. Dessen Debatten in Gebärdensprache übersetzt werden und live gestreamt zugänglich sind. Dieser Stadtrat ist der Place-To-Be, das Monats-Ereignis. Er lebt von interaktiven Öffentlichkeitsmomenten, die eine in die Tiefe gehende Auseinandersetzung mit den Grossen Fragen unserer Zeit erlauben. Kein in sich ruhender, abgeschotteter Geheim-Bund, sondern ein Meer an Vielstimmigkeit. Ein Rat in Bewegung, bewegt von den Lebensrealitäten, Geschichten und Expertisen Aller. Lasst uns gemeinsam versuchen diesen Traum wahrwerden zu lassen. Lasst uns mehr Mensch-sein, mehr Mit-Mensch-sein und im Herbst 2024 das Schicksal zu Gunsten jener wenden, die nicht wählen dürfen; die es sich nicht leisten können, gewählt zu werden; und die noch nicht repräsentiert sind.

*Saima Linnea Sägesser,
Stadtratspräsidentin*

Fraktionsplauderei 1.2024



Das Jahr 2023 ist Geschichte, das Wahljahr 2024 ist eingeläutet. Der Politische Abschluss des Jahres war für uns als Fraktion durchgezogen, bei der kommunalen Abstimmung konnten wir das Budget mit der nötigen Erhöhung gewinnen, aber die wichtigen Neubauten der Kindergärten mit dem dringendst benötigten Schulraum konnten wir als Parlament der Stimmbevölkerung nicht klar genug erläutern. Die bewilligten Wohnungs- Neubauten in Langenthal werden nicht nur kinderlose Menschen anlocken. Das Problem wurde mit der Ablehnung nicht gelöst, sondern verschoben. Weitere spannende Debatten im Rat werden folgen, eine Lösung für die Kinder muss gefunden werden.

Das Jahresende Apéro mit dem traditionellen Nachtessen kam in einer neuen Form daher. Anstelle des Restaurant Bären durften wir im neuen Alterszentrum Haslibrunnen den Abschluss feiern. Das aufgetischte Apéro war hervorragend und schmackhaft. Durch die Kürzung des Budgetposten „Jahresabschluss Stadtrat und Kommissionen“ ging die ganze Konsumation nach dem Apéro auf eigene Kosten. Dies änderte aber nichts an der guten Stimmung und den überparteilichen Gesprächen.

Der im letzten Jahr spontan eingeführte Ratsausflug kommt zu einer Neuauflage. Wieder werden Mitglieder der SP und FDP diesen organisieren.

2024 wird für die SP wie auch für unsere Fraktion ein wichtiges, intensives Jahr. Wie ihr alle wisst, kam es in den letzten Drei Jahren, immer wieder zu schmerzhaften Niederlagen. Bei den nächsten Wahlen können wir gemeinsam die Wende schaffen und Langenthal ein sozialeres Parlament ermöglichen. Als Fraktionspräsident bin ich glücklich, dass sich alle SP-

SP LANGENTHAL

Fraktionsmitglieder bereiterklärt haben, sich dem Wahlkampf zu stellen, damit wir den eingeschlagenen Weg gemeinsam bestreiten können. Bei den Grünen kommt es zu einem Wechsel, Nadine Wasem hat ihren Rücktritt auf Ende 2023 angekündigt, für den geleisteten Einsatz danke ich von Herzen.

Wir als Fraktion freuen uns ebenfalls, dass Saima das Amt der höchsten Langenthalerin übernimmt und das Parlament im Jahr 2024 führt.

*Sandro Baumgartner,
Fraktionspräsident SP/GL*



Ostatni salut na pańską cześć, kapitanie!



Ein Abschied fällt nicht immer leicht, doch manchmal muss er sein, um neue Gefilde zu entdecken. Zu neuen Ufern zieht es unseren abtretenden Parteipräsidenten, Marcel Hirsiger. Für seinen Dienst möchten wir ihm von Herzen danken.

In den letzten zwei Jahren hat Marcel unsere SP geführt und gestärkt. Als stiller Schaffer hinter den Kulissen der Langenthaler Sozialdemokratie hat er dazu beigetragen, dass die SP Langenthal nach den Corona-Jahren zu einem geschäftigen Treiben – gerade auch abseits der Stadtratsfraktion – zurückgekehrt ist. Seine Einsatzbereitschaft und seine Vorarbeit trugen dazu bei, dass unser Kreuzer in guter Verfassung auf die bürgerliche Blockade zuhalten kann. Als unser Kapitän hat er stets den Überblick bewahrt und uns dazu angehalten, unsere

Minderheitsposition in der Langenthaler Politik nicht einfach hinzunehmen, sondern aktiv auf eine Veränderung hinzuarbeiten.

Menschen aus ihrer Komfortzone herauszukitzeln, ist manchmal hart. Marcel scheute sich nicht davor, dies zu versuchen und uns zu einer aktiveren Herangehensweise zu ermutigen. Er trat für mehr interne Zusammenarbeit ein und bewies immer wieder ein gutes Auge für die politischen Entwicklungen.

Nun zieht es ihn zu neuen Ufern. Seine Arbeit fortzuführen und seinen eifrigen Einsatz zu ersetzen, wird eine Herausforderung sein für den am 8. März neubestellten Vorstand. Dass Marcel trotz seiner Abenteuerlust noch während eines Jahres die Buchhaltung betreut, ist ein Zeugnis für seine Hingabe an eine starke SP Langenthal. Ein Dienst, der kaum gerecht verdankt werden kann.

Er wird uns fehlen und wir können nur hoffen, dass an den fremden Gefilden ihn das Heimweh ergreift. Wir brauchen Menschen wie ihn, welche mit Hartnäckigkeit und Weitblick für ein rotes Langenthal eintreten. Daher bekenne ich hier frei heraus: Will die SP bei den Gemeindewahlen im Oktober 2024 eine starke Stadtratsliste präsentieren und die rechtsbürgerliche Blockademehrheit brechen, so muss neben den Bisherigen ein Name bei den Kandidierenden stehen: Marcel Hirsiger.

*Bruno Grossniklaus
SP Langenthal*

ABSTIMMUNGEN

NEIN zu Rentenalter 67

Die Jungfreisinnigen wollen mit ihrer sogenannten Renteninitiative das Rentenalter in einem ersten Schritt auf 66 Jahre erhöhen und es anschliessend an die durchschnittliche Lebenserwartung koppeln. Sie öffnen damit die Türen für Rentenalter 67+. Damit müssten Angestellte mit tiefen und mittleren Einkommen noch länger arbeiten, während sich Top-Verdienende weiterhin früher pensionieren lassen können.

Höheres Rentenalter trifft vor allem tiefe und mittlere Einkommen

Wer es sich leisten kann, geht schon heute früher in Rente. Wenn das Rentenalter steigt, müssen beispielsweise Detailhandelsangestellte und Pflegefachpersonen noch länger arbeiten, während Investmentbanker und Professorinnen sich eine Frühpensionierung leisten. Das ist doppelt ungerecht, denn die Lebenserwartung von Menschen mit tiefen Einkommen ist geringer. Die Initiative trifft also diejenigen am stärksten, die sowieso schon einen kürzeren Ruhestand haben und tendenziell eher bei schlechterer Gesundheit sind. Zudem scheiden bereits heute viele Menschen ab 55 Jahren vermehrt aus dem Arbeitsleben aus, weil sie nicht mehr in der Lage sind zu arbeiten oder keine Stelle mehr finden.

Statt Rentenalter zu erhöhen, endlich Kaufkraftverlust kompensieren

Ein höheres Rentenalter bedeutet, länger zu arbeiten und weniger lang eine Rente zu beziehen. Das ist faktisch eine Rentenkürzung. Dabei bräuchte es gerade für Menschen mit tiefen Renten endlich Kompensation für die immer höheren Mieten und Krankenkassenprämien. Denn für viele reichen die Renten nicht mehr. Die steigenden Lebenshaltungskosten werden heutige Rentner:innen bis Ende 2024 eine ganze Monatsrente kosten. Es braucht deshalb dringend einen Ausgleich des Kaufkraft-Verlusts.

Für Menschen über sechzig ist es bereits heute schwierig eine Stelle zu finden.

Ein Jahr vor dem aktuell geltenden Rentenalter arbeitet nur noch die Hälfte der Männer und Frauen. Auf dem Arbeitsmarkt sind ihre Perspektiven schlecht, weil nur wenige Arbeitgeber:innen älteren Arbeitsuchenden eine Chance geben. Die Erhöhung des Rentenalters wird mehr Personen in die Langzeitarbeitslosigkeit oder in die Sozialhilfe und Überbrückungsleistung treiben.

Wer steckt hinter der Initiative?

Die Volksinitiative wurde von den Jungfreisinnigen initiiert und wird von der FDP, dem Arbeitgeberverband sowie verschiedenen Wirtschaftsverbänden unterstützt.

Nein zur Renten-Initiative!

Die SP wehrt sich gegen ein Rentensystem, in dem sich Topverdiener:innen frühpensionieren lassen und alle anderen bis zur Erschöpfung arbeiten müssen. Darum empfiehlt die SP Schweiz klar ein Nein zur Renteninitiative der Jungfreisinnigen. Alle Menschen haben es verdient, in Würde alt werden und den Lebensabend geniessen zu können.

*Text stammt von der SP Schweiz,
kopierte von Dorette Balli*



SEKTIONEN / VEREINE

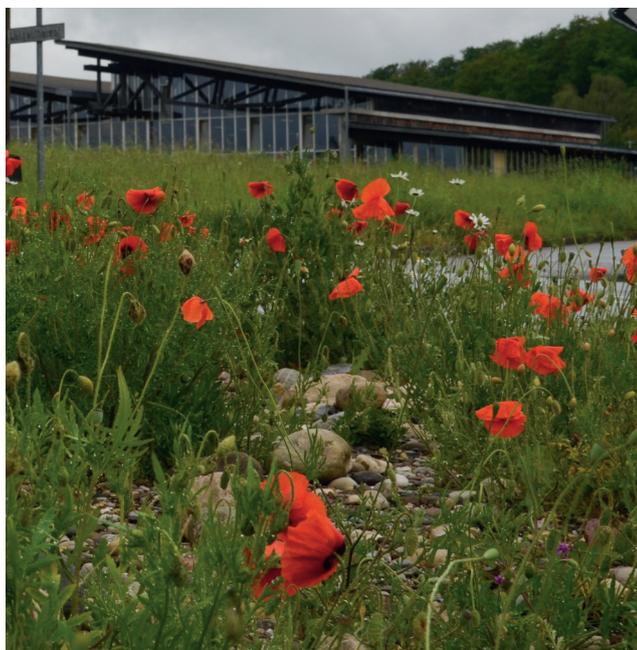
SP Herzogenbuchsee fordert mehr Engagement beim Artenschutz

Es steht schlecht um die Artenvielfalt in der Schweiz. Deshalb soll die Biodiversität auch in Herzogenbuchsee gefördert werden. An unserer Mitgliederversammlung beschlossen wir einstimmig, dem Gemeinderat die Schaffung einer Spezialkommission Biodiversität vorzuschlagen. Diese soll ein Biodiversitätskonzept für unsere Gemeinde entwickeln und Vorschläge für dessen Umsetzung erarbeiten. Wir unterstützen damit den Gemeinderat, der sich in seinem Legislaturprogramm 2022 – 2025 ebenfalls für ein Biodiversitätskonzept ausgesprochen hat.

Wir anerkennen, dass in unserer Gemeinde bereits einiges zur Förderung der Biodiversität getan wird, so bei der Neophytenbekämpfung, beim Schaffen von Ruderalflächen oder beim Pflanzen von Hecken. Was uns aber fehlt, ist ein gesamtheitliches Konzept und die konkrete Umsetzungsplanung.

In unserer Eingabe an den Gemeinderat schreiben wir weiter, dass es in Buchsi genügend Natur- und Umweltfachleute gibt, die sich in einer solchen Spezialkommission engagieren würden. Auch Vertreter aus der Burgergemeinde oder Landwirte sollten in dieser Kommission Einsitz nehmen, damit das Konzept breit abgestützt ist. Wir hoffen, dass die Spezialkommission rasch eingesetzt wird.

*Hans Wyssmann,
SP Herzogenbuchsee*



Mit **VEREINT**en Kräften

Die **Grossmütter**Revolution

erfahren. engagiert. energisch.

Eine gute AHV-Rente ist für Frauen besonders wichtig

Am 3. März stimmen wir über eine 13. AHV-Rente ab. Das heisst, statt zwölf sind 13 Renten vorgesehen, also analog des 13. Monatslohnes. Die maximale jährliche Altersrente würde für Einzelpersonen um 2450 Franken auf 31'850 Franken steigen – und für Ehepaare um 3675 Franken auf 47'775 Franken. Die Initiative sieht vor, dass wegen der 13. Rente die Ergänzungsleistungen nicht gekürzt werden dürfen. Das heisst, dass auch bedürftige Rentnerinnen und Rentner vom zusätzlichen Einkommen profitieren.

Die steigenden Preise treffen Pensionierte mit einer tieferen Rente besonders hart. Darunter sind überdurchschnittlich viele Frauen. Sie erhalten immer noch rund ein Drittel weniger Rente als Männer. Diese Rentenlücke entsteht, weil die Lebensläufe der Frauen Erwerbsunterbrüche aufweisen, sei es durch Teilzeitarbeit, tiefere oder gar keine Löhne, weil sie sich um die Familie kümmern und/oder Angehörige pflegten. Viele Frauen, zum Beispiel in der Landwirtschaft oder einem Familienunternehmen, arbeiteten jahrelang ohne Bezahlung und können im Alter auf keine Rente zurückgreifen.

Eine 13. AHV-Rente ist eine gute Möglichkeit, diese Ungleichheit aufzufangen.

Vorschau: Am Mittwoch, 13. März von 18 bis ca. 20 Uhr findet in der Alten Mühle in Langenthal der nächste Anlass des RegioForums der GrossmütterRevolution ausschliesslich für Frauen statt. Das Thema: Körperliche Veränderungen und Sexualität im Alter. Unkostenbeitrag: CHF 15.00 (inkl. kleiner Apéro). Anmeldung bis 10. März an gmr-oberaargau@bluewin.ch oder telefonisch unter 062 922 90 66.

Irmgard Bayard



Gewerkschaftsbund Oberaargau

Rentnerinnen- und Rentnergruppe
4900 Langenthal

Voranzeige: Merkt euch schon mal den 11. April vor. An diesem Donnerstag wird uns SP-Mitglied Gertrud Hurni ab 14.15 Uhr mit Wort und Bild in ihre zweite Heimat Marokko entführen. Details folgen.

ERFAHRUNGSBERICHT

«Sollte ich ... tritt mir in den Arsch!»

Der Nationalratswahlkampf sollte eine spannende Erfahrung werden, mich aber auf keinen Fall negativ verändern. Deshalb erteilte ich Streikgefährtin Daniela gleich am Anfang den Auftrag, mich unsanft darauf aufmerksam zu machen, sollte ich in irgendeiner Weise anfangen, überheblich oder arrogant zu werden ... Es wurde scheinbar nicht nötig.

Die Resultate lassen sich nachlesen: 39'872 Stimmen, Platz 12 auf der SP Frauen Liste, im Oberaargau Platz 4 – direkt hinter den bisherigen SP Frauen, in der Stadt Bern Platz 9, in der Stadt Thun Platz 8. Als Neuling hätte ich – seien wir ehrlich – mit Listenplatz 18 gerechnet. Also immerhin die Bestplatzierte der Unbekannten wäre ich schon gerne gewesen. Es kam anders.

«Bin ich gut genug?»

Was mache ich überhaupt auf der Liste? Nach langem Zögern, ob ich kandidieren soll – und zur Erkenntnis gekommen bin, dass kein Mann sich das so lange überlegt hätte –, kamen diese Fragen auch während des Wahlkampfes immer mal wieder auf. Zudem sah es bei «allen» anders so aus, als wüssten sie genau was zu tun ist: Strategie bereit, Designs gemacht, Plakate bestellt. Nebst dem, dass ich mich bis Mitte Juni um die Organisation eines grossen Frauenstreiks – Minimum (!) 50'000 Menschen allein in Bern – gekümmert habe, hatte ich keine Ahnung wo anfangen, wie viel machen, wann und mit wem. Zum Glück habe ich einerseits mit Bruno einen politischen Strategen und eine starke emotionale Stütze an meiner Seite. Andererseits durfte ich mit mehreren wundervollen Kandidierenden zusammenspannen: als Oberaargauer Trio mit Adrian und Reto, Tamara über die Schulter schauen, mit vier amtierenden Grossrätinnen eine Kampagne machen. Schliesslich ist es auch ein Vorteil mit einer weiteren Kandidierenden und notabene Co-Präsidentin der SP Stadt Bern das Büro zu teilen.



«Würdest du mich an deinen Balkon hängen?»

Mit Fremden am Märit zu sprechen und ihnen einen Flyer von dir in die Hand zu drücken ist wesentlich einfacher, als Freunde und Bekannte zu fragen, ob sie für dich flyern gehen würden oder dein Gesicht mehrere Wochen lang bei sich aufhängen – mit dem eigenen Gesicht in Übergrösse im ÖV durch den ganzen Kanton pilgern, kostet übrigens auch Überwindung. Umso grösser meine Dankbarkeit für all die positiven Reaktionen: 50 Menschen haben, vor allem im Oberaargau, aber auch in der Stadt Bern und anderswo mein Plakat aufgehängt. Weitere standen frühmorgens in der Kälte und haben Flyer verteilt. Ohne euch wäre ein Wahlkampf nicht möglich – MERCI!

«Jam Lirija Sejdi, kandidoj për SPnë»

Alle Kandidierenden mit albanischen Wurzeln – 2023 so viele wie noch nie – wurden zu einem Dinner mit dem Premierminister des Kosovo, Albin Kurti, eingeladen. Panik! Mein Albanisch ist unterirdisch. Trotzdem wurde in der albanischen Community die Werbetrommel für mich gerührt – zuvorderst mein stolzer Vater. Übrigens haben wir Geschichte geschrieben: mit Islam Alijaj haben wir jetzt nicht nur einen grossen Kämpfer für Inklusion im Parlament, sondern auch die erste Person mit albanischen Wurzeln.

«Du bist doch diese Politikerin...»

Du stehst im Kino, willst dir ein Ticket fürs Kino Kosova holen – und wirst erkannt. Auch bei einer Lesung von Shqipe Sylejmani. Oder am Bahnhof: «Ich wollte Ihnen unbedingt sagen, wie toll ich es finde, dass sich eine Albanerin für Frauenrechte einsetzt». Ich hatte mit negativen Reaktionen gerechnet. Eine Feministin. Eine Seconda. Aus einer eher konservativen Ecke des Kantons. Im Gegenteil: keine verschmierten Plakate, keine dummen Kommentare – nur Liebe.



Lirija Sejdi,
SP Langenthal

GBO

Wir haben eine Chance: JA zur 13. AHV-Rente

Die Forderung dieser gewerkschaftlichen Initiative ist simpel: Analog zum 13. Monatslohn, soll eine 13. AHV-Rente ausbezahlt werden. Gefordert wird also ein jährlicher Zuschlag in der Höhe eines 12tels der bisherigen Rente. Dabei soll dieser Zuschlag nicht zu einer Reduktion der Ergänzungsleistungen führen.

Die Chancen stehen im Moment nicht allzu schlecht, allerdings – wie bei jeder Initiative – Tendenz sinkend. Also alle Familienmitglieder, Bekannten, Nachbar:innen mobilisieren! Bringen wir das JA in trockene Tücher.

Die Kaufkraft

In den vergangenen Jahren wurde alles teurer: die Preise, die Mieten, die Prämien. Die Rentner:innen haben immer weniger zum Leben! Entgegen dem Verfassungsauftrag war die 1. Säule der Altersvorsorge nie wirklich existenzsichernd – wie auch, mit einer Minimalrente von 1'225 CHF. Obwohl die AHV zumindest ab und zu der Teuerung angepasst wird, braucht es eine zusätzliche Stütze. Rund ein Drittel aller Frauen erhalten zudem keine 2. Säule. Und bei jenen Personen, die eine Pensionskassenrente erhalten, sinken die Renten. Dort gibt es nämlich keinen Teuerungsausgleich. Und die Leistungen im Tiefzinsumfeld wurden schlechter. Gemäss dem SGB erhält man heutzutage im Vergleich zu den Lebenskosten 300 CHF weniger Rente pro Monat aus der 2. Säule als vor 15 Jahren, das sind 3'600 CHF pro Jahr. Das Nein-Komitee argumentiert auch mit der Kaufkraft. Jener der Jungen und des Mittelstandes. In der jetzigen Situation können höhere Beiträge oder eine höhere Mehrwertsteuer nicht zugemutet werden. Zudem seien Pensionierte gar nicht so arm – sie hätten ja ganz viel Vermögen.

Die Finanzierung

Das Gegenkomitee betreibt Angstmacherei und schürt – mal wieder – Hass gegen Ausländer:innen. Das Geld sei knapp, ist zuhauf zu lesen – wie schon bei der Erhöhung des Frauenrentenalters. Und neu: Es fliesse viel Geld ins Ausland ab. Also an Personen, die in der Schweiz dafür gearbeitet haben und sowieso im Schnitt nur eine tiefe Rente haben.

Fakt ist: Die 1. Säule hat grosse Reserven – bis 2030 an die 70 Milliarden Franken. Nächstes Jahr kämen rund 3.5 Milliarden hinzu. Die 13. AHV-Rente kostet rund 4.1 Milliarden Franken. Längerfristig wäre die 13. Rente über 0.4 Lohnprozente finanzierbar. Heisst: Reiche würden einen grossen Teil finanzieren.

Die Giesskanne

Die AHV ist DIE eine Versicherung von allen für alle. Die Versicherung, die sich nicht an der Bedürftigkeit orientiert – und dies auch nicht sollte. Es ist der Ort, wo auch nicht Erwerbstätige versichert sind und Erziehungs- sowie Betreuungsgutschriften angerechnet werden. Ja, Millionär:innen brauchen die 2'450 CHF Maximalrente nicht. Da die AHV aber gedeckelt ist, zahlen diese viel mehr ein als sie später daraus erhalten. Dies hat schon Alt-Bundesrat Tschudi formuliert: «Die Reichen brauchen die AHV nicht, aber die AHV braucht die Reichen». 92% der Bevölkerung erhält mehr, als sie einbezahlt haben. Mitte-Rechts kritisieren die Giesskanne nicht, weil Superreiche davon profitieren würden, sondern weil sie es eben nicht tun.

Die AHV ist der beste Hebel für Verbesserungen. Nutzen wir ihn. Stimmen wir am 3. März Ja zur 13. AHV-Rente.

*Lirija Sejdi,
Vorständin GBO*

13. AHV-Rente
am 3. März **JA**

SP 60+

**Einladung SP60+ Oberaargau/Emmental
Hauptversammlung
Freitag, 23. Februar 2024, 09.30 Uhr
Restaurant Bahnhof, Lotzwil**

Liebe SP-Kolleginnen und Kollegen

Wir freuen uns sehr, euch zur **Hauptversammlung** der SP60+ OA/E einzuladen. Ab 09.00 Uhr gibt's Kafi und Gipfeli.

Traktanden

1. Begrüssung/Präsenzliste
2. Protokoll der HV vom 24.02.2023 (liegt auf)
3. Jahresbericht 2023
4. Jahresrechnung 2023
 - a. Erfolgsrechnung/Bilanz
 - b. Revisorenbericht/Décharge
 - c. Budget 2024/Mitgliederbeiträge
5. Wahlen
 - a. Co-Präsidium Dorette Balli/Maya Eigenmann
 - b. Kassier Werner Maag
 - c. Protokoll Marie-Anne Reber
 - d. Beisitzer:in vakant
 - e. Revisionsstelle Peter Brunner, 1 Vakanz
6. Tätigkeitsprogramm 2024
7. Bericht SP60+ Kanton Bern
8. Kenntnisnahme der Abstimmungsparolen der Kantonalpartei
9. Anträge bis 13.02.2024 mit Brief oder Mail ans Co-Präsidium
10. Verschiedenes

Anschliessend präsentiert uns Désirée Fessler, Langenthaler Stadtrat-Bloggerin und Kolumnistin, ihre Gedanken zum Thema Altern:

Das Fräulein Lama und die Schrecken des Alters

Wir freuen uns auf eure Teilnahme mit anschliessendem Gedankenaustausch im geselligen Rahmen.

Mit freundlichen SP-Grüssen
Vorstand SP60+Oberaargau/Emmental

Co-Präsidentin
Maya Eigenmann / Tulpenweg 9, 4934 Madiswil
079 281 04 63/062 965 38 16
eigenmann.fisch@bluewin.ch

Co-Präsidentin
Dorette Balli / Falkenstr. 40, 4900 Langenthal
079 221 19 41/062 922 33 39
d.balli@besonet.ch



RÄTSEL

ABKLOPFEN—DAS ROTSPRECHT—PREISRÄTSEL

Dank Gutschein das Haushaltsbudget entlasten? So funktioniert es:

Ein Begriff und vier Zuschreibungen dazu sind vorgegeben, aber eine Zuschreibung ist **falsch**.

Finde die jeweils **falsche** Zuschreibung. Die 8 zugehörigen Buchstaben ergeben zusammen den Lösungsbegriff. **Mitmachen lohnt sich! Gutscheine verschiedener Geschäfte aus der Region werden verlost.**

Viel Spass beim Rätseln!

1) Bundesrat aus Basel-Stadt

V Beat Jans

U Hans-Peter Tschudi

D René Felber

K Ernst Brenner

2) Die AHV...

S ...ist die 1. von 3 Säulen des Sozialversicherungssystems.

Ö ...trat 1948 in Kraft.

F ...basiert auf der Solidarität zwischen den Generationen.

R ...wird mehrheitlich direkt aus Zolleinnahmen finanziert.

3) Regelmässige Publikation der SP Schweiz

X Links

A direkt

G meyer:wermuth

E Der Postillon

4) Standorte von WCC- und COP-Weltklimakonferenzen

P 1979: Genf

L 1992: Rio de Janeiro

E 2015: Paris

I 2022: Bern

5) Aqua...

Z Incognita: Unbekanntes Land

B ...rium: Behälter für Wassertiere und -pflanzen

E ...planing: Gleiten auf nasser Oberfläche

H ...rell: Bild aus Wasserfarben

6) Ereignis(se) der 2020er-Jahre

E Erstes Erscheinen des CoV-19-Virus

M Geplantes Bauende am Langenthaler Bahnhof

A Premiere des CH-Dokumentarfilms „Schwarzarbeit“

R Volks-Ja zu Vaterschaftsurlaub und Pflegeinitiative

7) Ergebnis: 1

N 4/4

F 1^{100}

I 1^0

H 100 - 100

8) Die Ziffer 3...

Ä enthält in römischer Schreibweise keine diagonalen und gekrümmten Linien.

D steht in jedem Datum zwischen dem 29.12.2999 und dem 01.01.4000.

N steht für die tiefste Primzahl.

T steht bei Schweizer PC-Tastaturen auf der gleichen Taste wie *.

1 2 3 4 5 6 7 8

□ □ □ □ □ □ □ □

Lösungswort und Absender gut leserlich auf eine Karte schreiben und einsenden an oder einwerfen bei (Achtung: neue Adresse!): *Lotte Nussbächer, Aarwangenstrasse 9, 4900 Langenthal*. Alternativ ist auch die Teilnahme per E-Mail möglich. Lösungswort und Postadresse senden an *redaktion-rotspecht@gmx.ch*. Betreff: *Lösungswort Rätsel*. Einsendeschluss: 02.04.2024

Die Lösung des letzten Rätsels war KAUFKRAFT. Es gingen 18 richtige Zusendungen ein.

Gewonnen haben: F. Gerber, V. Mäder, R. Schneeberger. Herzlichen Glückwunsch!



Das Lama macht Pause und besucht seine Verwandten in den Anden.

Eine RotSPecht-Ausgabe ganz ohne Lama erscheint uns aber doch gar trist. Deshalb seid jetzt ihr gefragt! Schwingt den Farbstift, den Pinsel oder jedes andere Zeichengerät eurer Wahl und verschönert das Lama. Trennt danach die Seite aus dem RotSPecht, schreibt euren Namen, eure Adresse und eurer Geburtsdatum drauf, steckt sie in einen Briefumschlag und sendet sie an:

Lotte Nussbächer, Aarwangenstrasse 9, 4900 Langenthal

Wir freuen uns auf eure Kunstwerke! Sowohl unter den Kindern und Jugendlichen als auch unter den Erwachsenen wählen wir je zwei Favoriten aus. Ein kleiner Preis für die Gewinner:innen darf natürlich nicht fehlen. Mitmachen lohnt sich. Viel Vergnügen wünscht das RotSPecht-Team.

AGENDA

17.2.2024	10h00	Frauen*stamm	Chrämerhuus
23.2.2024	09h30	HV SP 60+	Restaurant Bahnhof, Lotzwil
3.3.2024		Abstimmungswochenende	
8.3.2024	19h00	HV SP Langenthal	
13.3.2024	18h00	Vortrag GrossmütterRevolution	Alte Mühle
16.3.2024	10h00	Frauen*stamm	Chrämerhuus
16.3.2024	Ganzer Tag	Polit-Ratatouille L'thal	In verschienden Beizen
18.3.2024	19h30	Fraktionsitzung SP/GL	Alte Mühle
21.3.2024	20h00	HV SP Herzogenbuchsee	
25.3.2024	19h00	Stadtrat Langenthal	Alte Mühle
11.4.2024	14h15	Vortrag GBO Rentner*innen	
18.4.2024	11h15	DV SP60+	Bern
20.4.2024	10h00	Frauen*stamm	Chrämerhuus
25.4.2024		PV SP Langenthal	
29.4.2024		Stadtrat Langenthal	Alte Mühle
4.5.2024	10h00	Parteitag SP Kt. Bern	Berner Jura
18.5.2024	10h00	Frauen*stamm	Chrämerhuus

Impressum

ROTSPECHT, das Informationsblatt der SP Langenthal und der SP Oberaargau
www.sp-langenthal.ch / www.sp-oberaargau.ch

Erscheinungsweise / Auflage: 4x jährl. / 1'300

Nächster Redaktionsschluss: 8. Mai 2024

Druck: DDC Langenthal

Redaktion: redaktion-rotspecht@gmx.ch

*An der aktuellen Ausgabe mitgearbeitet haben:
 Adrian Wüthrich, Bruno Grossniklaus, Hans Wyssmann,
 Irmagrd Bayard, Sandro Baumgartner, Roland Loser, Markus
 Müller, Lirija Sedj, Dorette Balli, Saima Sägesser, Georg Cap*

Werden Sie Mitglied der SP!

Machen Sie mit bei der SP! Denn als SP-Mitglied können Sie mitreden und mitentscheiden. Und Sie können mithelfen, Ihre Gemeinde, Ihren Kanton, die Schweiz und damit letztlich die Welt sozialer, ökologischer und demokratischer zu machen. Mit politischer Leidenschaft und Lebenslust. Bei uns wird nämlich auch gelacht und gefeiert, kurz: genossen.

Melden Sie sich unter: www.spschweiz.ch/beitreten

oder per Mail an: info@sp-langenthal.ch



**Der Schlüssel
zum guten Mietverhältnis.**

**Persönliche Rechtsberatung,
auch per E-M@il.**

Lassen Sie sich beraten. Werden Sie Mitglied.

Mieterinnen- und Mieterverband Kanton Bern
www.mieterverband.ch/bern, Telefon 031 378 21 21

M V